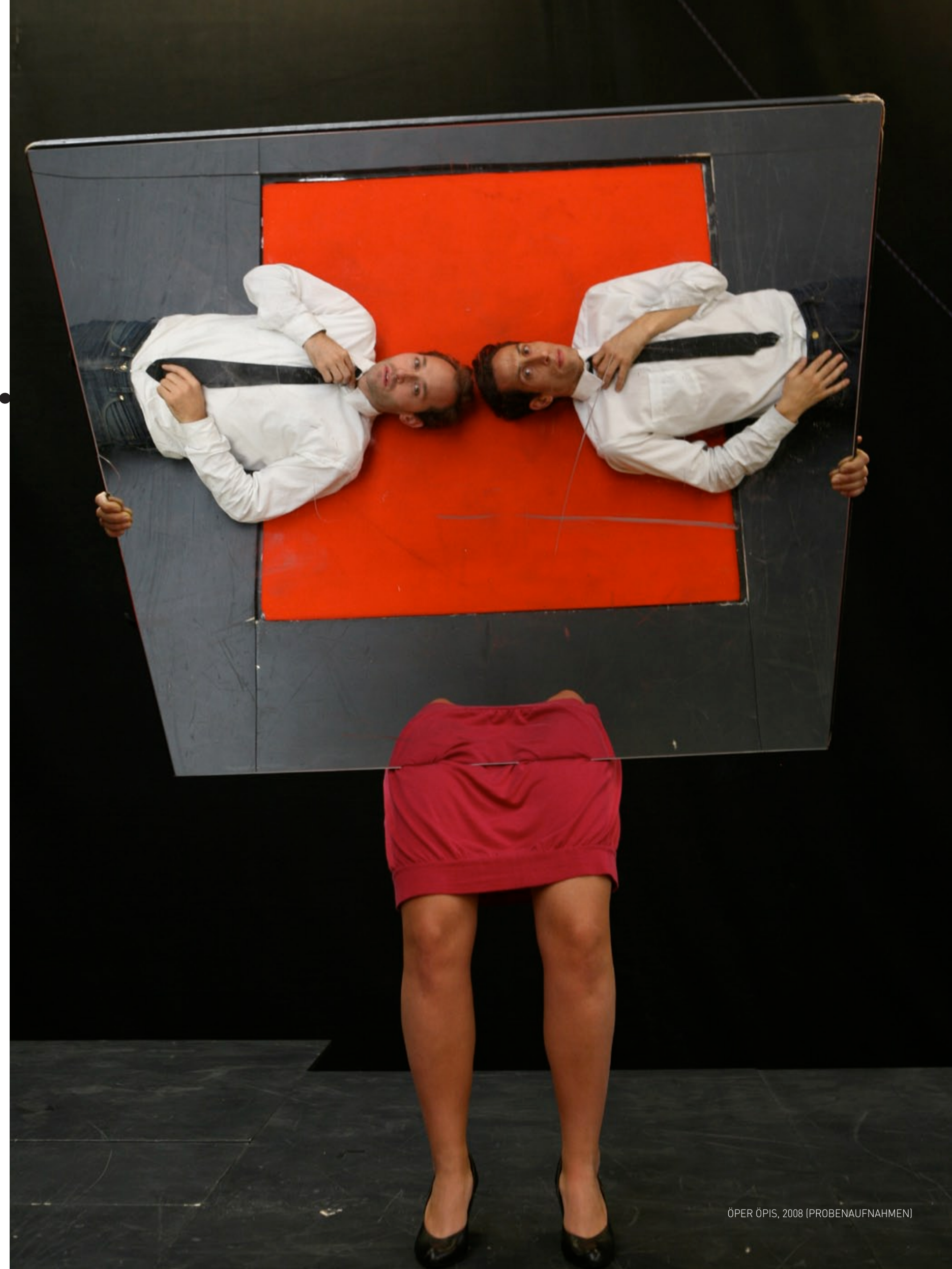


DEM ANDEREN AUF *der Spur:* ZIMMERMÄNN & DE PERROT

Wenn wir uns ertappt fühlen ob der künstlerischen Genauigkeit, mit der unser Menschsein und unser Alltag beobachtet wird, dann kann es sich eigentlich nur um ein Stück von Zimmermann & de Perrot handeln.





Martin Zimmermann nimmt Anlauf und springt auf die Bühne, die im Probenlokal beim Zürcher Güterbahnhof aufgebaut ist. Wo er steht, wird aus der Horizontalen eine schiefe Ebene und lässt erahnen, wie viel Gleichgewichtssinn notwendig ist, um auf diesem unsicheren Terrain sicher zu stehen und zu tanzen. Dimitri de Perrot springt als Zweiter und nun wirken zwei Kräfte auf die Bühne. Ob sie wollen oder nicht, die beiden Freunde müssen nun auf die Bewegungen des jeweils anderen eingehen. Es entsteht ein nonverbaler Dialog: Kippt die Situation oder kann die Balance gehalten werden?

Es sind die hektischen letzten Tage vor der Uraufführung des neuen Stücks «Öper Öpis» von Zimmermann & de Perrot, die wie keine andere Schweizer Gruppe nicht nur in ihrer Heimat, sondern in ganz Europa Erfolge feiert. Mit ihrer ganz eigenen Mischung aus Tanz, Zirkus, Musik und bildender Kunst, mit ihrem zärtlichen Blick auf die bisweilen absurde Komik des menschlichen Daseins und mit ihrem Witz und Humor sind die zwei Zürcher einzigartig und gefragte Gäste in europäischen Städten wie London, Paris, Budapest, Lissabon oder Antwerpen. Ihre künstlerische Sprache ist so spezifisch wie ihr Anliegen universell: Sie möchten den Menschen in seiner Ganzheit erfassen. Zimmermann & de Perrot sind von einer grossen Neugier gegenüber dem Dasein als Mensch getrieben: «Wie verstehen und verständigen wir uns, wie können wir glücklich sein?» Es sind solche existenziellen Fragen, die die beiden schon seit zehn Jahren beschäftigen und wofür sie sich künstlerische Räume geschaffen haben, in denen die Beziehungen zwischen Menschen und die kleinen Beobachtungen des Alltags auf gekonnte Art in eine visuell-akustische Sprache umgesetzt werden.

Zimmermann & de Perrot sind Erfinder ihrer Musik, ihrer Choreographie und des Bühnenbildes. Dimitri de Perrot ist Komponist und DJ, der mit eigenen Klangkompositionen den Rhythmus des Stücks vorgibt. Martin Zimmermann ist Artist und Choreograph. Herz jeder Produktion ist das Bühnenbild mit veränderbarem Dekor. Es steht, und dies ist Zimmermann & de Perrot sehr wichtig, in jeder Produktion für einen Lebensraum. Das Bühnenbild ist Ausgangspunkt für die Suche nach der Essenz eines Stücks und entsprechend lange wird darum gerungen, das «richtige» Bild, den passenden Rahmen zu schaffen. Die Situationen sollen – trotz künstlerischer Abstraktion – erkennbar sein für die Zuschauer: «Wir sind nicht experimentell, wir suchen etwas, das der Zuschauer versteht, auch wenn unsere Geschichten nicht logisch sind. Wir mischen Magie, Traumwelt, Musik und Tanztheater so, dass man träumen kann», meint Dimitri de Perrot.

Bei «Gaff Aff» (2006), dem letzten Stück der beiden, ging es um den Aufbau einer neuen Existenz. Die Bühne war eine Drehscheibe für das Karussell des Lebens; es galt, sich Runde für Runde – wie die Nadel auf dem Plattenspieler – immer dem eigentlichen Kern des Ichs zuzuwenden. Das ist typisch für das Duo: alles, was geschieht, was die beiden im Leben wie auf der Bühne beschäftigt, findet Eingang in die neue Produktion – bis zur Aufführung. Das Gesamtkunstwerk ist durchlässig, innen und aussen nicht getrennt. «Wir fordern uns heraus, auch menschlich», meint Dimitri de Perrot. Aber es ist auch klar, dass beide in ihrer langjährigen Zusammenarbeit gelernt haben, Arbeit und privates Leben zu trennen: «Wir haben schon jung miteinander zu arbeiten begonnen und mussten aufpassen, dass wir Freunde bleiben», ergänzt Martin Zimmermann.

War «Gaff Aff» eine Art künstlerische Selbstverständigung, öffnet sich die aktuelle Produktion stärker nach aussen: Die neue Existenz als Kompagnie ist gefestigt, für «Öper Öpis» haben Zimmermann & de Perrot Gäste eingeladen – fünf Tänzer und Artisten aus ganz Europa –, die sich zusammen mit ihnen neu formieren. Dieses Kennenlernen, Suchen nach neuer Balance ist ein wichtiges Thema in «Öper Öpis». «Was ist das Gleichgewicht zwischen uns? Was ist das Gleichgewicht zwischen den Artisten auf der Bühne? Zwischen uns und ihnen? Das ist das Thema des Stücks: die Kräfte, die man gar nicht benennen möchte. Die einen sehen es als Gefühle, wir als Gewichtsverlagerungen in Situationen zwischen Menschen», erklärt Dimitri de Perrot. «Öper Öpis» setzt diese Gewichtsverlagerungen wörtlich um: Manchmal «kippt» eine Situation im Leben, auf der Bühne kippt die Situation tatsächlich.

Das Universum, das Zimmermann & de Perrot für «Öper Öpis» gemeinsam mit den Artisten und Tänzern schaffen, ist ein Mikrokosmos, der für sie ein Spiegel der Welt ist, so wie sie sie sehen. Wie die älteren Stücke «Gopf», «Hoi» oder «Gaff Aff» trägt auch das aktuelle Stück einen mundartlichen Titel mit Wortwitz. «Öper Öpis» enthält alles, worum es den beiden geht: um die Fragen «Ist er jemand?», «Bin ich etwas?», «Wann ist jemand wer?», «Wenn ich etwas bin, kann ich jemand sein?». Der Titel ist deshalb auch so präzise, weil Subjekt und Objekt gleichrangig sind und er etwas von der Liebe zum Objekt erzählt, die die beiden haben. In «Öper Öpis» kommt der Stuhl zu einer Paraderolle, und auch er markiert einen Ort, der Lebensort ist. Doch mehr wird nicht verraten.

«Öper Öpis» wurde am 29. Oktober im Théâtre Vidy, Lausanne, uraufgeführt. Vom 16. bis 31. Januar gastieren Zimmermann & de Perrot am Zürcher Schauspielhaus. Tickets sind ab 15. Dezember erhältlich. Weitere Tourdaten: www.zimmermanndeperrot.com.



